

J. L.

Basel, Rebgasse N^o 18,
d. 14. Februar 1903.

Hochgeachteter Herr!

Im Besitze Ihres gütigen Briefes
vom 14. d. M. bitte ich Sie, für Ihre
wohlwollenden Bemühungen zu Gunsten meines
Freundes, Herrn Fischer, meinen warm
empfindenden Dank entgegenzunehmen.

Ich hoffe zuversichtlich, dass sein gegen-
wärtig schon in einer Besserung begriffener
Gesundheitszustand recht bald völlig
Lohn erzielend wird und ihm die
Wiederaufnahme seiner Arbeiten gestattet.

Und ich hoffe, dass Sie, verehrter Herr,
an diesen verleiht den schönsten Dank
für Ihre edle, willkürliche Handlung
finden werden.

Ich bin mit dem Beste drückend dankbar
für Ihre Bemühungen und sehr
ergeben

J. Julius Landmann

11

11



